

Vorfahren nüzit praetendiert noch gesuocht worden. soll undt würdt auch Zuo kheinen undt Ewigen Zytten desswegen von unss undt unserm Gotshuss, nüzit praetendiert noch gesuocht werden. Also dass Jemals die Hoche Oberkheit und solches unsers Grichts und habender Rechtsammj Recht Ordenliche Schutz ...² solcher Lüthen eben sowoll undt glycher gestalten Als ...² Herrschafftlüten Zuogetrösten und sich deren fry von ...² [unge]hindert gebruchen mögendt. Wyl dann demm Also und solche Lüt vor vilen Jaren Zuo dem Rath auch Ehren Embter under üch gebrucht worden. So gelangt und Jst unser gantz frundtlich undt ernsthaftt Nachpürlich anmahnen undt Ersuochen, disser Lüten halber einiche Nüwerung gestatten und sy wye bisshero by, undt neben üch Jn Rätthen undt Eren Embtern Zuogedulden, dero frundtlich Antwort wir hierüber erwarten, dass begarendt undt wellendt wir Jederzyt gantz frundt- undt nachpurlich beschulden."

1) QW II 2, 190ff

2) Text zerstört

Kopie, von Beat II. Zurlauben - AH 3, 155^V-156^F

66

[n. 1633]

A

NOTIZEN BEATS II. ZURLAUBEN IM ZUSAMMENHANGE MIT DEN STREITIGKEITEN ZWISCHEN STADT UND AMT ZUG EINERSEITS UND DER ABTEI EINSIEDELN ANDERSEITS WEGEN DER GOTTESHAUSLEUTE IN AGERI, MENZINGEN UND NEUHEIM

Heinrich Mühleschwand, Ammann von [Stadt und Amt] Zug, habe "ein hooffstath Zuo Aegerj verlichen mit geding das der besitzer solte dem Gricht Ze Zug gehorsam syn". Da aber genannte Hofstatt Gotteshausgut gewesen, habe dies der Abt [Burkard von Krenkingen-Weissenburg] nicht gestatten wollen. Dies sei Anno 1427 geschehen.¹

"Alss 1464 der usskhauff [der Gotteshausleute von Aegeri, Menzingen und Neuheim] mit Abbt gerolden [von Sax] beschächen,² brieff und Sigel uffgericht, handt die von Schwytz [gemeint Landammann und Rat] alss Castenvögt des Gotshusses, darwider gredt Jnmitelst 4 Jaren dahin gearbeitet, dass mit Recht der khauff gestürzt werden müessen." Zu diesem Entscheid aber hätten die Gotteshausleute selbst nicht wenig beigetragen. "Der khauff war gangen umb 3000. Rgl. umb alle Ansprach, lüth undt guet."³

Alle alte Brieff die wir habend referyerendt sich uff den hooff Rodel Zuo

Nüchen.⁴ da ist eigentlich Zuo sächen ob derselbig Jederzyt unverändert Pli-
ben.

1503: Aegerj hat uff den Bruch vil gsetz, dass wyl die gotshuss Lüth an der
gmeind mit Jnen gangind helffend Jre sachen und den fursprechen Zum Gricht
sezzen und entsezzen, so dörffendt sy Ja auch einen gotshussman grad Zum für-
sprechen erwöllen, dass war Jr argument usw.⁵ Darumben Jn Acht Zenemmen. Ob
nit mitler Zyt unssere hindersässen [gemeint die von Aegeri, Menzingen, Baar
sowie der Stadt Zug] die helffendt Amman, Landtschreiber Landtvögt sezzen, sich
auch nach und nach Zue sölchen Embteren wye die gotshuss lüth Jntringen undt
Jnflickhen möchtendt.

Derselbig spahn ward auch nit Jn frömbde ohrt, sonder Jn Unserm Ohrt [Zug]
selbs uss Zesprächen gewysen wyl es dass unserig Antreffen." In den seit-
her aufgekommenen Händeln habe man sich von dieser löblichen Ge-
wohnheit leider weit entfernt und sich deswegen immer mehr [um
Vermittlung] an die [übrigen] eidg. Orte wenden müssen.

"Nachfragen? wass sidthero 1566 mochte der Gotshussluthen wegen gehandelt syn
worden usw.

Jtem ob man die missivam von Einsidlen wegen der ledigsprächung für bekhandt
angenomen? 1622⁶

oder ein Antwort daruff geben?

Sonsten Jn Letsten uss Zug Jns Thurgew [Einfall der Schweden in den Thurgau
1633], sindt gotshuss Luth auch Zogen ohn einichen vorbehalt."

1) s. U ZG I, 690 Punkt 6

2) s. AH 3/58

3) s. AH 3/61

4) s. QW II 2, 190ff

5) s. AH 3/63

6) s. AH 3/65

AH 3, 157

67

1434 [April 14.] "Am Mittwoch nach dem Sontag Miseriordia Domini", Basel
GOLDENE BULLE, AUSGESTELLT DURCH KAISER SIGISMUND, MITTELS WEL-
CHER DER ABTEI EINSIEDELN DER IHR VOM [KASTVOGT] SCHWYZ
GEGEBENE SCHIRMBRIEF BESTAETIGT WIRD

Ringholz/Einsiedeln 342

"Eigentliche Abschrifft dess wahren gesigleten Originalis der Keyserischen
Guldinen Bullen, Eines würdigen Gottshauss Einsidlen, umb alle seine Freyheit,
Recht und Gerechtigkeiten. An welcher Enden undt Orthen es diselbigen hat,